

JALI – Online-Forum zur japanischen Literatur



Die Japanologie Frankfurt hat im Januar 2020 ein Online-Forum zur japanischen Literatur (JALI) gelauncht. Ein solches Forum ist ein Novum im deutschsprachigen sowie im gesamten europäischen Raum. Zugleich stellt das Unterfangen ein *timely project* dar, weil

die zeitgenössische Literatur mit dem Beginn der Regierungsdevisen Reiwa in ein neues Kontinuum eingetaucht und die Literatur der vergangenen Heisei-Periode (1989–2019) bereits Teil der Geschichte geworden ist. Zeit also, die aktuellen Texte zu erkunden, die Heisei-Literatur zu analysieren und den Klassi-

kern der japanischen Gegenwartsliteratur eine Relektüre zukommen zu lassen.

Das Forum widmet sich darüber hinaus der Frage der Positionierung japanischer Literatur in einer „Weltliteratur“, wie es auch die aktuellen Trends des japanischen Buchmarkts präsentieren möchte. Enthalten sind ebenfalls Rezensionen literatur- und kulturwissenschaftlicher Studien, Kommentare zur japanologischen Forschung, Interviews und Übersetzungskritiken.

In der ersten Ausgabe von JALI ist ein Interview mit der Frankfurter Übersetzerin und Japanologin Ursula Gräfe zu lesen, die vor allem für ihre Murakami-Haruki-Übertragungen bekannt und jüngst mit dem renommierten Noma-Übersetzerpreis ausgezeichnet wurde. Gräfe ermutigt Studierende, ihren „kleinen Fächern“ treu zu bleiben, denn „die persönliche Neigung und die daraus folgende Motivation“ solle den Ausschlag für die Wahl eines Studienfachs geben. Unter „Entdeckungen“ trifft man u. a. auf ein Zeitdokument von 1968 und findet sich im Garten des frisch gekürten Nobelpreisträgers für Literatur wieder, der dort zusammen mit dem auch sehr berühmten und neu zu lesenden Schriftsteller Mishima Yukio (1925–1970) über die japanische Literatur als Weltliteratur spricht. Im Beitrag „Seegurkentage – die Entmenschlichung des lite-

rarischen Subjekts?“ erweitert Christian Chappelow, der nach der Promotion letztes Jahr an seinem Habilitationsprojekt arbeitet, das Spektrum „Literatur und Politik“ um das Thema „Gefängnisliteratur“. Er berichtet vom Fall des Verlegers, Regisseurs und Lyrikers Kadokawa Haruki, der 1993 angeklagt wurde, einen Bekannten zum Kokainschmuggel aus den USA angestiftet und Verlagsgelder zu diesem Zwecke veruntreut zu haben. Im Laufe der Haft greift er zur Feder, 2004 erscheinen seine Haikus unter dem Titel „Tage der Seegurke“ (*Namako no hi*). JALI bietet neben den Rubriken „Aktuelles“ und „Entdeckungen“ auch die Sparten „Kunst und Zeit“ sowie „Aus der Forschung“. Das Forum erhielt während der kurzen Phase seines Bestehens bereits viel positive Resonanz aus der Fachgemeinde.